

A28 Prättigauerstrasse, Umfahrung Klosters:

Ein Spatenstich für mehr Lebensqualität in Klosters

Nach langen Jahren des Projektierens und Verhandeln mit Gemeinden und Privaten und schlussendlich auch auf höchster Ebene mit dem Bund ist es endlich soweit: Am 24. August 1995 werden der Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements, Regierungsrat Luzi Bärtsch, zusammen mit dem Oberingenieur des kantonalen Tiefbauamtes, Heinz Dicht, und dem Gemeindepräsidenten von Klosters-Serneus, Rudolf Hübscher, mit einem symbolischen Spatenstich die Bauarbeiten für die langersehnte Umfahrung von Klosters starten. Voraussichtlich Ende 2007, nachdem rund 500 Millionen Franken verbaut sein werden, können dann die ersten Fahrzeuge auf direktem Weg durch den Gotschnatunnel nach Davos gelangen, ohne Belästigung der Bevölkerung von Klosters durch Abgase und Lärm. Voraussetzung dafür sind aber die Finanzierung durch den Bund im vorgesehenen Ausmass und das Ausbleiben von unliebsamen Überraschungen beim Tunnelbau im bautechnisch äusserst heiklen Gotschnahang. Die relativ lange Bauzeit von rund 12 Jahren ergibt sich

einerseits auf Grund der knappen finanziellen Mittel beim Bund, der die Hauptlast der Finanzierung trägt und andererseits auch durch den komplexen Bauablauf, der nicht zuletzt durch den bestmöglichen Schutz der Bevölkerung vor den Bauemissionen bedingt ist. Mit dem Ja zu Beiträgen aus der Bundeskasse im Rahmen des Strassenfinanzierungsprogrammes der Jahre 1996 bis 1999 für die Umfahrung Klosters kam aus Bern leider auch ein vorläufiges Nein zu den für den Kanton ebenso wichtigen Umfahrungen von Saas und Küblis. Der Bundesrat sieht auf Grund der momentanen kritischen Finanzlage der Eidgenossenschaft auch keine Möglichkeit für eine Spezialfinanzierung ausserhalb des ordentlichen Hauptstrassenprogrammes. Eine Etappierung dieser Bündner Grossprojekte ist deshalb unumgäng-

lich. Sollte es sich aber in den nächsten Jahren zeigen, dass infolge von Projektrückstellungen in anderen Kantonen oder auf Grund einer generellen Verbesserung der Finanzlage des Bun-

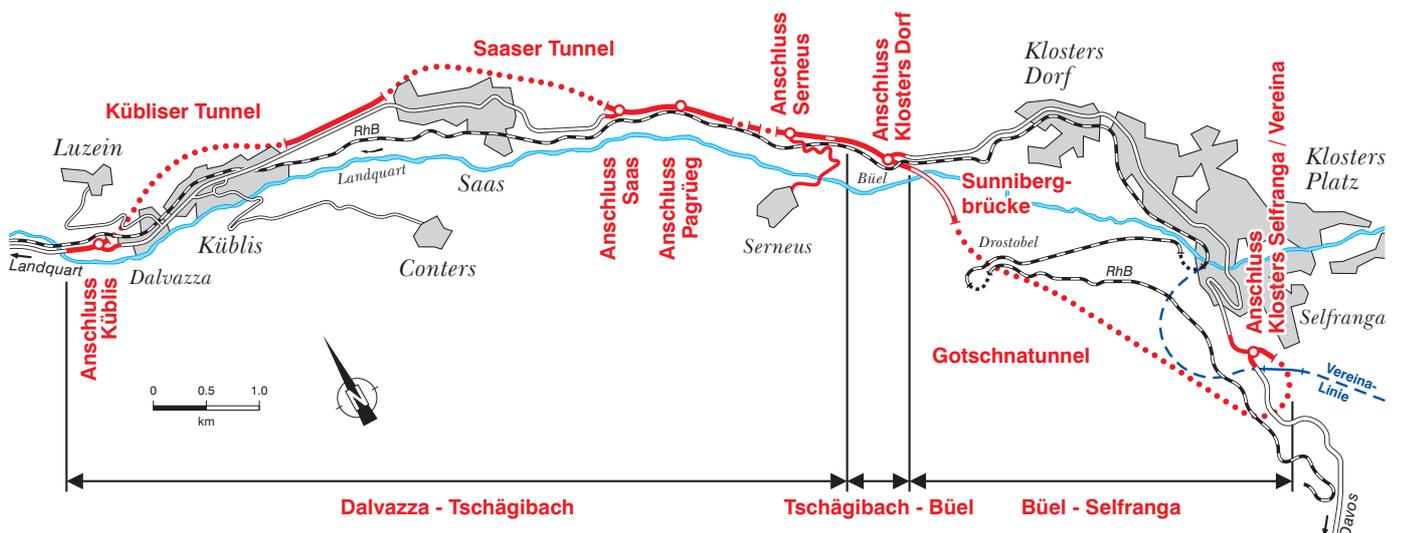
TBA info Umfahrung Klosters

Wo, wann, was?

Das Tiefbauamt Graubünden hat sich vorgenommen, die Bevölkerung regelmässig und umfassend über das Projekt und den Baufortschritt der Umfahrung Klosters zu orientieren. Folgendes ist geplant:

- regelmässige Infos in der lokalen Presse über aktuelle Bauphasen
- Information der Medien über besonders interessante oder wichtige Bauetappen
- TBA-infos mit detaillierten Berichten und Fotos
- Planwände in Klosters, Serneus und Selfranga
- Informations-Pavillon mit Dia-Show
- geführte Besichtigungen der Baustellen

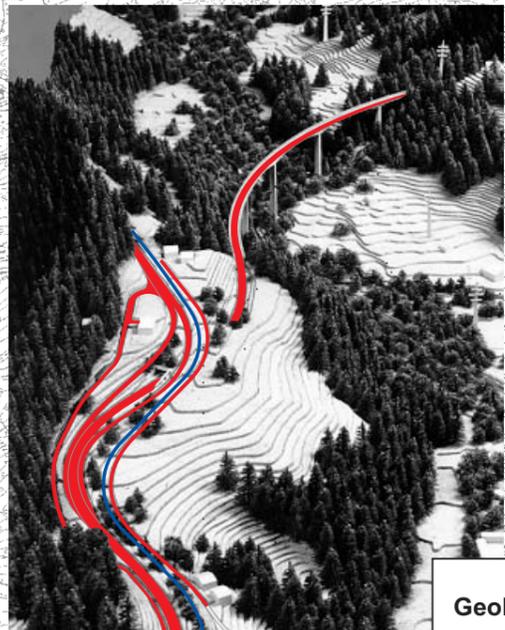
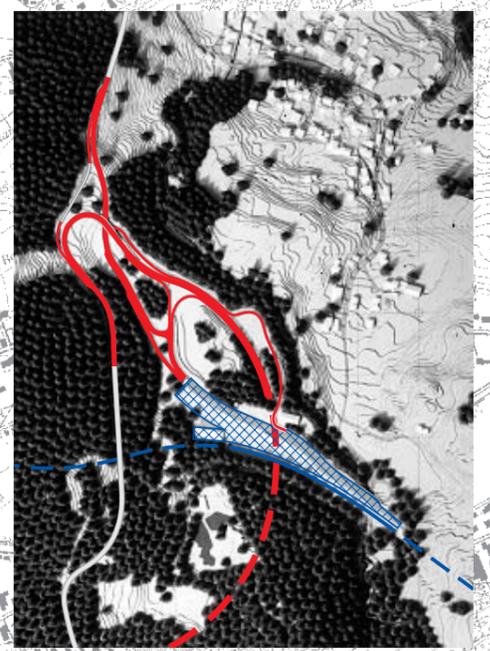
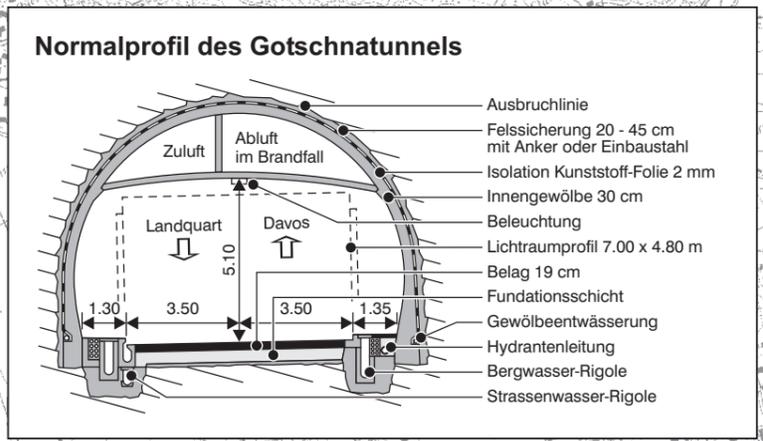
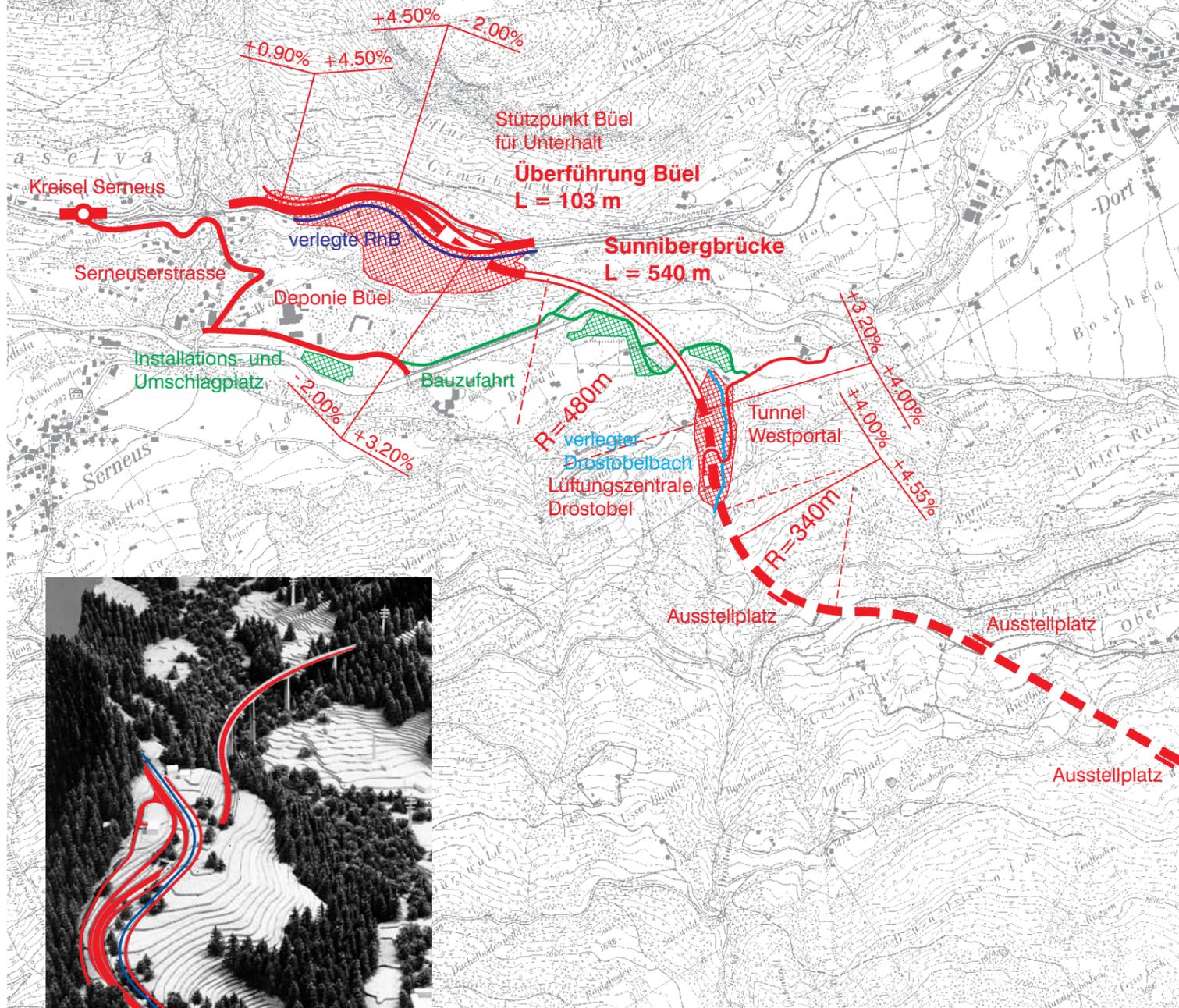
des die nötigen Mittel frei würden, könnte mit den Umfahrungen Flims und Küblis/Saas noch vor dem Bauende in Klosters begonnen werden.



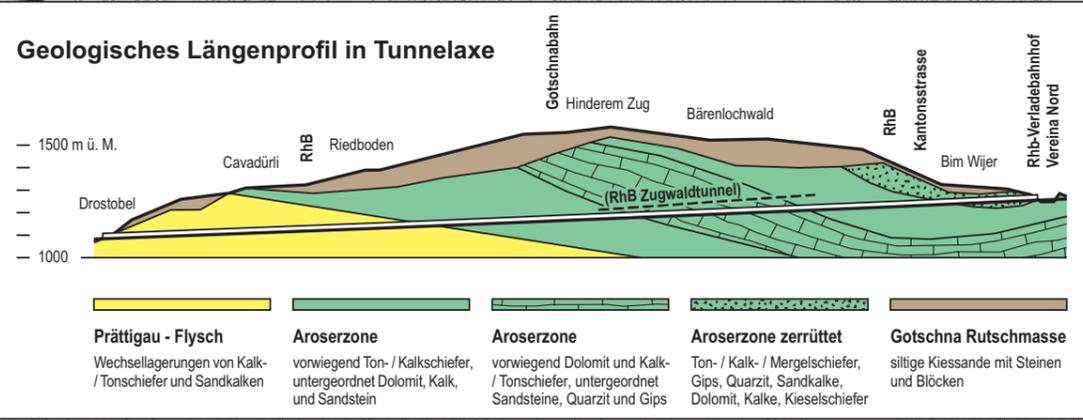
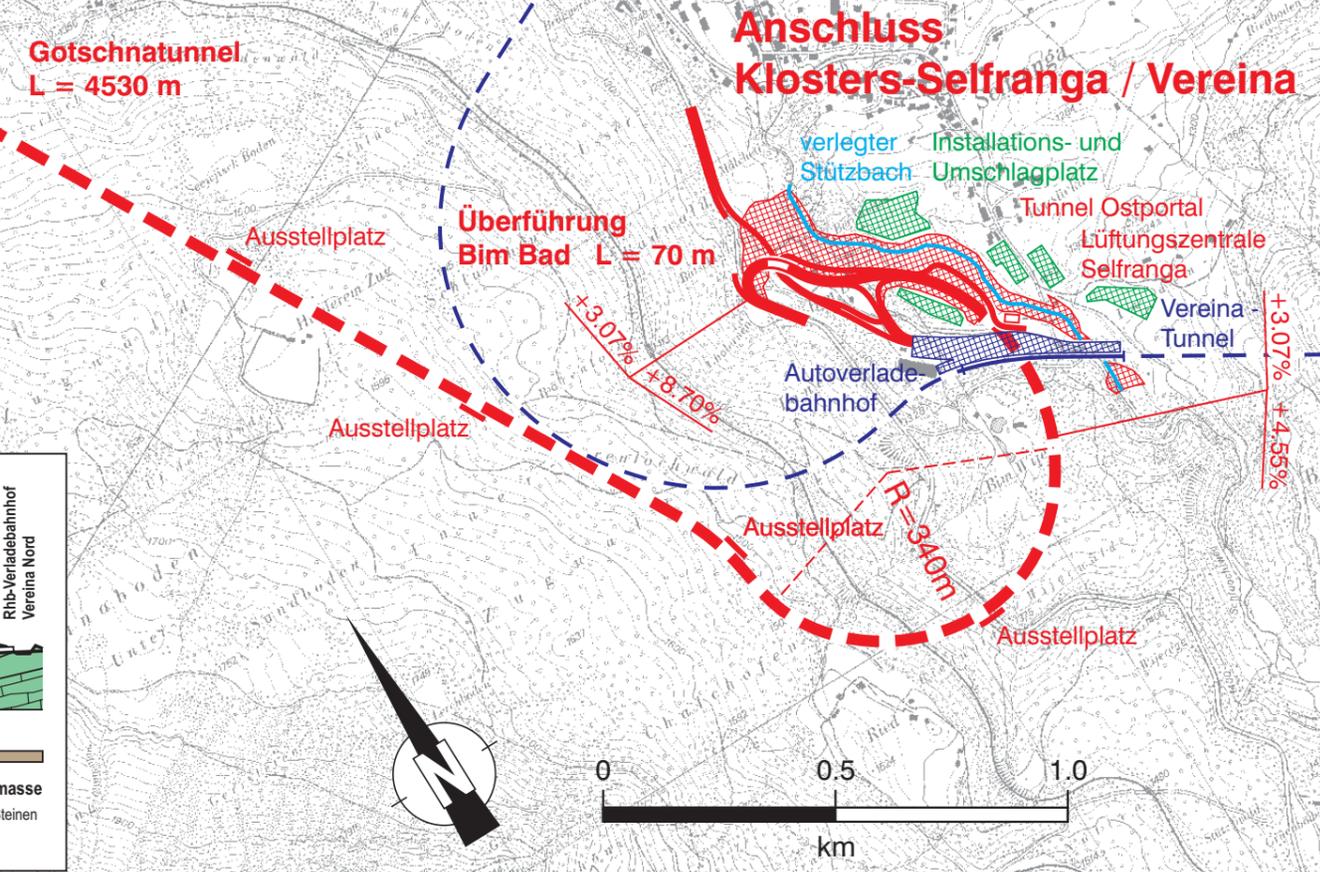
Das rechtsgültige Gesamtprojekt der Prättigauerstrasse zwischen Dalvazza/Küblis und Selfranga/Klosters

Die Umfahrung Klosters im Plan und Modell

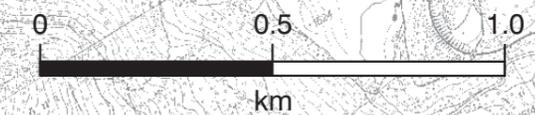
Halbanschluss Klosters-Dorf



Anschluss Klosters-Selfranga / Vereina



Impressum:
 Text, Fotos und Gestaltung: Tiefbauamt Graubünden. Realisation: Peng & Partner. Satz und Druck: G. Staudacher.
 Die Weiterverwendung von Bild und Text mit Quellangabe ist erwünscht. Weitere Exemplare können angefordert werden unter Tel. 081 257 3715. Gedruckt auf chlorfreiem Papier.



20 Jahre Projektierung im hinteren Prättigau, vorerst 505 Millionen Franken für die Umfahrung Klosters

1975: Vorstellung des Vorprojektes für eine neue Talstrasse Küblis - Klosters in offener Linienführung entlang der Landquart.

1983: Auflage des überarbeiteten Projektes mit vier Tunnels von insgesamt 5'180 m Länge, aber offener Strasse am Gotschnahang. Letztere stösst auf grosse Ablehnung.

1984-1987: Mit aufwendigen Baugrunduntersuchungen wird die Machbarkeit des Gotschnatunnels untersucht. Eine spezielle Arbeitsgruppe befasst sich mit den zu erwartenden Umweltauswirkungen der verschiedenen Varianten zum Auflageprojekt 1983.

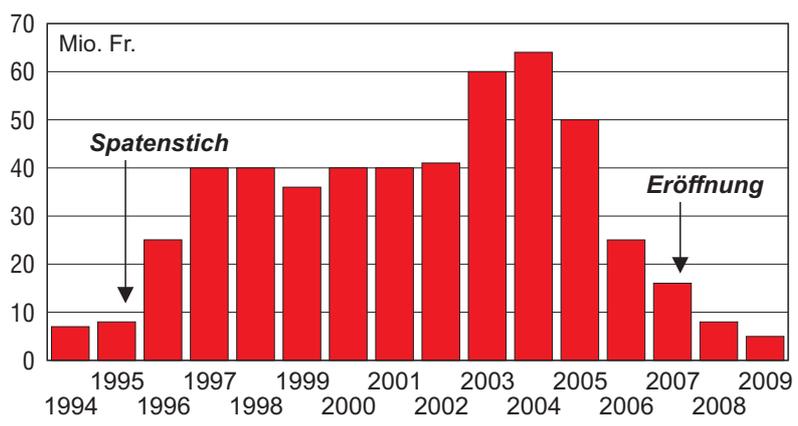
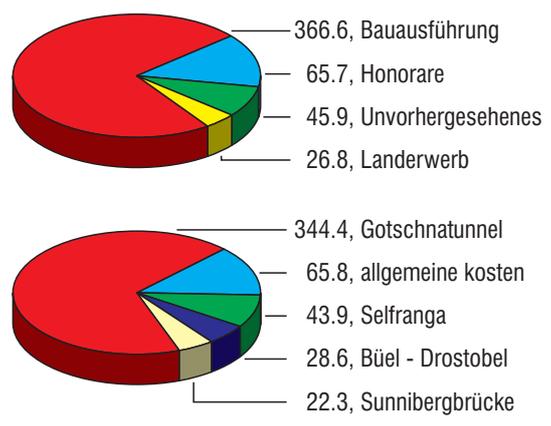
1989: Im Auflageprojekt 1989 wird die Umfahrung Klosters in den Gotschnatunnel verlegt. Die bis anhin nicht bestrittene offene Linienführung im unteren Prättigau entlang der Landquart stösst unerwartet auf starke Opposition.

1991: Das Auflageprojekt Büel - Selfranga mit Sunnibergbrücke und Gotschnatunnel findet Zustimmung.

1992: Die Auflageprojekte Tschägibach - Büel und Dalvazza - Tschägibach mit Tunnelumfahrungen von Küblis und Saas werden von Bevölkerung, Verbänden und Amtsstellen einhellig befürwortet.

1993/1994: Die Regierung beurteilt die Auflageprojekte für die Umfahrungen von Küblis, Saas und Klosters als umweltverträglich und genehmigt sie.

1995: Der Bundesrat anerkennt die Dringlichkeit der Umfahrung Klosters und nimmt das Projekt in das Hauptstrassen-Finanzierungsprogramm des Bundes für die Jahre 1996-1999 auf. Die Realisierung der Umfahrungen Küblis und Saas muss vorerst zurückgestellt werden. Am 24. August erfolgt der Spatenstich für die Vorbereitungsarbeiten zur Erschliessung der Baustellen im Bereich Büel - Drostobel.



Kostenaufteilung nach Art und Abschnitt in Mio. Fr.

Die voraussichtlichen jährlichen Aufwendungen (Stand März 1995)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Büel - Drostobel	Baustellenerschliessungen												
	Baubahnhof Büel												
	Unterführung Büel												
	Streckenverlegung RhB												
	Schüttung Büel												
	Strassenbau Büel - Drostobel												
	Sunnibergbrücke												
	Schüttung Drostobel												
	Gotschnatunnel	Voreinschnitt Drostobel											
Tagbautunnel Drostobel													
Zentrale Drostobel													
Pilotstollen													
Vortrieb Gotschnatunnel													
Innenausbau													
Voreinschnitt Selfranga													
Zentrale Selfranga													
Elektromechan. Installationen													
Selfranga	Verlegung Stützbach												
	Brücke Bim Bad												
	Schüttungen Selfranga												
	Strassenbau Selfranga												

Das generelle Bauprogramm der Umfahrung Klosters (Stand März 1995): Änderungen sind je nach Verfügbarkeit der finanziellen Mittel und der tatsächlich angetroffenen Geologie im Gotschnatunnel möglich. Diverse Abschlussarbeiten und der Einbau der Deckbeläge sind in den Jahren 2008 und 2009 vorgesehen.